

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 7

Rubrik: Unsere Leser schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser schreiben

Schwieriger Umweltschutz

«Umweltschutz — schwieriger als man denkt», Januar 1972

Auf Seite 4 in Abschnitt «Die leidigen Phosphate» weist der Autor auf einen sehr wichtigen Umstand hin, nämlich auf den Phosphatgehalt der im Handel erhältlichen Waschmittel. Er schreibt: «Bloss zwei Waschmittel nehmen für sich in Anspruch, dem Gewässerschutz weitgehend Rechnung zu tragen.» Warum nennt er die beiden Waschmittel nicht gleich beim Namen? Noch dienlicher wäre dem Leser sogar eine Darstellung von Untersuchungsergebnissen in Tabellenform. Ich bin nämlich überzeugt, dass sich der Konsument an derartige Veröffentlichungen mehr oder weniger hält und seine Käufe danach ausrichtet. Es ist mir aber auch klar, dass sich der Verfasser mit der Veröffentlichung einer solchen Tabelle den Zorn der schlecht rangierenden Fabrikanten zuziehen würde, vielleicht sogar mehr! Vielleicht aber hätten die betroffenen Firmen trotzdem etwas unternommen, um ihren Tabellenplatz zu verbessern.

Peter Baumberger, Biel

Die Redaktion des *Schweizer Spiegel* geht mit Herrn Baumberger einig, möchte aber zuerst abwarten, welche Resultate die Untersuchung jener Waschmittel ergibt, die nun von der «Union der Seifen- und Waschmittelfabrikanten der Schweiz» mit dem Vermerk «Beschränkung auf den für Schweizer Wasserverhältnisse notwendigen Gehalt der Phosphate» versehen werden. Vertun die Fabrikanten diese Chance, wird die Nennung von Namen unumgänglich.

Karl Gautschi

Es ist nachgewiesen, dass die Autofahrer, die den Ölwechsel selbst vornehmen, ihr Öl zum grossen Teil in Supermarkets und bei ähnlichen Vertriebsorganisatio-

nen kaufen, die im übrigen in der Ölirtschaft gar nicht integriert sind. Es kann den Ölgesellschaften darum nicht zugemutet werden, von solchen Autofahrern das Öl wieder zurückzunehmen.

Es ist im übrigen gar nicht so, dass die Ölgesellschaften in der Lage wären, dieses Öl wieder aufzubereiten. In der Schweiz besitzt keine der internationalen Gesellschaften eine entsprechende Anlage.

Aus diesem Grunde sieht das neue Gewässerschutzgesetz vor, dass die Kantone dafür zu sorgen haben, dass in den Gemeinden die notwendigen Sammelstellen für Rückstände aus wassergefährdenden Stoffen geschaffen werden. Es ist also Aufgabe der öffentlichen Hand, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Ölverbraucher, und zwar alle, nicht nur diejenigen, die bei den Tankstellen der Gesellschaften ihr Öl kaufen, zur Ablieferung des Altöls anzuhalten.

Erdöl-Vereinigung (EV)

Der Geschäftsführer:

Dr. G. Stucky

Wir danken der EV für ihren Hinweis, müssen aber dabei bleiben, dass die Verbrennung des Altöls, vom Umweltschutz aus gesehen, nur eine Notlösung sein kann. Raffiniertes Öl kann wieder verwendet werden! Warum baut niemand eine solche Anlage?

Karl Gautschi

Der Schweizer Spiegel gibt zu denken

«Was ich mir 1972 Besonderes leisten möchte», Januar 1972.

Ihre Januar-Nummer gibt einem zu denken.

Besonders fallen mir die Wünsche von verschiedenen Lesern auf, welche zwar einerseits menschlich begreiflich sind, anderseits aber auf rein Äusserliches gerichtet, mit viel Egoismus drin. «Unsereins» zum Beispiel hätte da einen andern Wunsch, einen ganz unbe-

scheidenden (nach Meinung der heutigen menschlichen Gesellschaft), nämlich: dass die heutige schweizerische Nation sich endlich von der totalen Vermassung distanzieren würde!

Stellen wir das eigene Ich hier also mit den verschiedenen persönlichen Wünschen zurück! Wer sich nicht zur Masse zählt, bleibe stark, auch wenn's dem Plebs nicht gefällt! Es gilt, dem krassen Materialismus, dem 9/10 des heutigen Schweizervolkes verfallen sind, den Kampf anzusagen, damit das Ideale wieder an Wert gewinnt beim Schweizer und nicht die junge Generation mit ihren Vorbildern vollends verroht!

Ich wünsche von den Schweizer Behörden mehr Aufmerksamkeit gegen die Schmutzflut der Illustrierten, die unbehindert von den Behörden an den Kiosken feilgehalten werden dürfen.

Ich wünsche von der Lehrerschaft, dass in der Schule der junge Mensch zum Charakter gebildet wird und ihm nicht nur Buchstaben und Zahlen in den Kopf gesetzt werden.

Ich wünsche besonders von den Eltern — den Frauen hauptsächlich — mehr Sittsamkeit in der Kleidung, bei sich selbst wie an ihren Kindern.

Summa-summarum! Ich wünsche der schweizerischen Nation, meinen Landsleuten, eine geistig bessere Haltung.

Das ist ein schwerbeladener Wunschzettel, nicht wahr? Was werden Sie damit machen?!

Frau F. Hirt, Chur

Tausch-Ecke

«Was ich mir 1972 Besonderes leisten möchte», Januar 1972.

Ich möchte meine Freude ausdrücken, dass der *Schweizer Spiegel* wieder in alter Vielfalt erscheint. Bloss etwas bedaure ich sehr: die schönen, in ihrem feinen Humor oft sehr tiefenwirksamen Titelbilder der früheren Jahrgänge fehlen mir!

Mami
kauft alles
in der Epa



Neue Warenhaus AG

Unsere Leser schreiben

Und nun noch etwas anderes: In der Januar-Nummer unter der Leser-Umfrage «Was ich mir 1972 Besonderes leisten möchte» schreibt eine Leserin, dass es ihr unmöglich sei, eine Stadtzürcher Arbeitstracht zu finden. Nun hängt in meinem Kasten seit vielen Jahren eine solche, die ich in meiner Jungmädchenzeit in der Haushaltungsschule geschneidert habe. In all den Jahren habe ich sie nur einmal zum Theaterspielen angezogen und würde sie jetzt gerne für Fr. 50.— verkaufen (Grösse 42—44).

Wäre es nicht lustig, wenn Sie im Schweizer Spiegel hie und da eine Tausch-Ecke veröffentlichen würden für solche Liebhabereien? — Ich hätte auch einen Wunsch: Ich besitze ein sehr schönes Ostschweizer Spinnrad, das ich aber gerne gegen ein grosses Berner Rad eintauschen möchte. Für meine Kinder wäre das zum Erlernen dieser gemütlichen Kunst viel günstiger!

D. Speiser, Basel

Kleiderhaken

Kleine Staatsbürgerkunde, Januar 1972; Kleine Staatskunde, Februar 1972.

Unter der Rubrik «Kleine Staatsbürgerkunde» verstehe ich eine Folge von thematisch geordneten kleinen Artikeln über irgendeinen Bereich unseres Staatslebens. Für Adrienne Meier aber ist die Überschrift dieser Rubrik ein Kleiderhaken, an dem sie irgendwelche Aversionen oder Aggressionen gegen gewisse Vorkommnisse oder Zustände in unserem Staatsleben aufhängt und abreagiert.

Die Vorlesung über die Welt der Diplomatie wäre nicht uninteressant, aber sie dient eigentlich nur der Frage: Wann werden wir die ersten Botschafterinnen aussenden? Noch schlimmer ist die staatskundliche Lektion über Ratskommissionen (Januar 1972). Gut — diese Kommissionen sind wichtig. In ihnen wird viel Arbeit geleistet. Soll diese Lektion das betonen, wäre

es da nicht angezeigt, anhand eines konkreten Beispiels zu zeigen, was und wieviel in einer solchen Kommission dem Rat vorgearbeitet wird? Stattdessen muss die genannte Rubrik dazu herhalten, den sattsam in der Tagespresse «durchgeschnorrt» Fall Villard noch einmal hochzuspielen. Solcher Staatskunde bin ich abhold.

Ganz allgemein gesagt: der Schweizer Spiegel sollte sich hüten, langsam als Heft zu erscheinen, das auch den Namen «Rubriken» tragen könnte.

Peter Indergand, Rorschach

Etwas zu «husten»!

Sehnsucht nach der «guten alten Zeit» (Blick auf die Schweiz); Unser Familintag, Januar 1972

Der Unterzeichnate ist glücklicher Empfänger eines Geschenk-Abonnements des «Schweizer Spiegel». Er hätte nicht den Mut, gleich am Anfang etwas zu «husten», wenn man nicht auf der letzten Seite dazu quasi aufgefordert würde. Es handelt sich um den Artikel: «Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“» von Martel Gerteis unter der Rubrik «Blick auf die Schweiz», S. 26 in Ihrer Januar-Nummer.

Ich habe mich gestossen an der Behauptung, «Die AHV-Renten steigen dreimal so schnell wie die Teuerung». Mich dünkt eher, die AHV-Renten hinken immer hinter der Teuerung drein. Da ich pensioniert bin, kann ich nicht nachkontrollieren, ob die Löhne wirklich auch doppelt so schnell steigen wie die Teuerung.

Sehr einverstanden bin ich hingegen mit dem Vorschlag «Familintag». Diese Einrichtung gab es in unserer Familie auch.

Im ganzen freue ich mich aber sehr über das geistige Niveau und nehme daher in Kauf, wenn hie und da etwas nicht mit meiner Ansicht übereinstimmt und bin auch bereit, mich belehren zu lassen.

Fritz Zimmermann, Zürich

4 1/2 %
SPARHEFT

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT
Werdmühleplatz 1/Urania 8021 Zürich
Telefon 051/231696

Auch an allen Schaltern der
SCHWEIZERISCHEN KREDITANSTALT

Englisch in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
die führende Sprachschule in England

BOURNEMOUTH
(vom britischen Unterrichtsministerium anerkannt)
HAUPTKURSE, Beginn jeden Monat
VORBEREITUNGSKURSE auf das Proficiency-Examen der Universität Cambridge
SOMMERKURSE für Management, Sekretärinnen, Bankpersonal, Gastgewerbe, Englischlehrer
SPEZIALKURSE für 12–16jährige
FERIENKURSE für 12–16jährige

LONDON und OXFORD
HAUPTKURSE an Universitätszentren, Dokumentation unverbindlich von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstr. 17
Telefon 01 47 79 11, Telex 52529

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
Postleitzahl _____
Wohnort _____

159

SSp 9

Problemlos!



Für den NILFISK-Qualitäts-Sauger sind Staub und Schmutz kein Problem. Er reinigt dank seiner sehr starken Saugwirkung die hinterste Ecke und die versteckteste Ritze. Seine konstante Saugleistung verdankt er dem ingeniosen Zyklon-Prinzip. Er lässt Ihnen zudem die Wahl, ob Sie mit oder ohne Papiersäcke arbeiten wollen. Deshalb wählen viele Hausfrauen, die einen leistungsfähigen Staubsauger benötigen, um die Reinigungsarbeiten rasch erledigen zu können, den Qualitäts-Sauger NILFISK. Durch das SH empfohlen. Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft.

NILFISK

NILFISK AG, Lessingstrasse 5,
8027 Zürich, Tel. 01/362 666

1/72

10 SSp



Der Spezialist
ist leistungsfähiger

junker

Sihlstraße 38, Nähe Sihlporte,
Zürich

Frühlingsferien im TESSIN immer ein Erlebnis

In der herrlichen Blütenpracht des Südens!

AN DEN SEEN VON LUGANO UND LOCARNO

bieten die bekannten Kurorte mit ihren geheizten Schwimmbädern, Kursälen, Tennis- und Golfplätzen, Dancings abwechslungsreiche Ferien und Erholung.

IN DEN TÄLERN

Leventina, Blenio, Maggia, Verzasca, Onsernone, Cassarate und Muggio sowie im Malcantone und Mendrisioto das unverfälschte Tessin mit seinen romantischen Dörfern. Ein Paradies für Entdeckungslustige, Wanderer, Angler, Naturfreunde.

Auskünfte: Verkehrsverein Lugano, Locarno, Ascona, Brissago, Bellinzona und Reisebüros.